Die Bedeutung der Eisenbibliothek für die Technikgeschichte

Autor(en): **Mauel, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1974)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE BEDEUTUNG DER EISENBIBLIOTHEK FÜR DIE TECHNIKGESCHICHTE

von Dr. Ing. habil K. Mauel, Düsseldorf

Mit ihren rund 25 000 Bänden ist die Eisenbibliothek der Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen, die in den stilvoll gestalteten Räumen des Klostergutes Paradies untergebracht ist, keine grosse Informations- oder Arbeitsbibliothek. Das entspräche auch nicht ihrem Zweck, eine Sammlung von Quellenwerken zur Geschichte des Eisens zu sein. Das ist die Eisenbibliothek in der Tat. Wohl an keiner anderen Stelle findet der an der Technikgeschichte interessierte Ingenieur, Historiker oder Wirtschaftshistoriker eine vollständigere und gleichzeitig ideal zugängliche Sammlung. Der Begründer der Bibliothek, der frühere Generaldirektor Ernst Müller und sein Bibliothekar Emil Reiffer haben keine Mühe gescheut, für die Entwicklung wichtige Werke zu beschaffen.

Bibliophile Gesichtspunkte haben dabei ebenso Berücksichtigung gefunden wie die Rand- und Nebengebiete. So enthält die Bibliothek zum Beispiel nahezu das gesamte Schriftgut über die spätmittelalterlichen Erzbergbau, darunter alle Agricola-Ausgaben. Daneben befindet sich eine bemerkenswerte Sammlung von Werken zum Bergrecht, zur Wirtschaft, zu Kunst und Kultur im Bergbau. Das Nachwirken Agricolas bis in das 18. Jahrhundert lässt sich verfolgen in bergmännischen wie maschinentechnischen und hüttentechnischen Werken, so dass der Anschluss an die neue Technik erkennbar wird. Für den Ingenieur gibt es viele Möglichkeiten, die technische Entwicklung auf Gebieten, die dem Eisen zugehörig oder mit ihm verwandt sind, zu verfolgen. Technikgeschichte erschöpft sich aber nicht in der Darstellung des Ablaufs der technischen Entwicklung, sondern sie soll vielmehr den Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und deren Bedeutung für die Gesamtgeschichte darstellen. Der wachsende Anteil immer komplexer werdender Technik und die immer grösser werdende Bedeutung der industriell betriebenen Technik erfordern für den Bearbeiter eine breite Quellengrundlage. Für das 18. und 19. Jahrhundert sind auch hier in der Eisenbibliothek die Voraussetzungen erfüllt, nicht nur förmlich, sondern auch in Gestalt wertvoller Originalausgaben etwa der grossen französischen Enzyklopädie und der frühen grossen deutschsprachigen Lexika.

Ein moderner Nachschlageapparat ist wie in jeder guten Bibliothek selbstverständlich auch in der Eisenbibliothek vorhanden. Die hervorragenden und oft seltenen Werke der Bibliothek gestatten dem Technikhistoriker besonders auch die Verarbeitung von Skizzen, Zeichnungen und anderen Abbildungen.

Ein besonderes Wort verdient noch die Umgebung, in der sich der Benutzer aufhält. Räume eines Klosters aus dem 13. Jahrhundert inmitten eines Gartens nahe dem Rhein an einer ruhigen und landschaftlich sehr bevorzugten Stelle. Völlig ungestörtes Arbeiten ist dort möglich. Der Gast wird grosszügig untergebracht und persönlich, wie in der Bibliothek fachlich aufmerksam betreut. Die Gästeliste weist wohl alle Namen der in Europa und auch in Übersee auf dem Gebiet der Geschichte des Eisens, auf anderen Gebieten der Technikgeschichte Tätigen und der am Eisen interessierten Wirtschaftshistoriker auf. Die meisten von ihnen haben mehrfach und nicht selten für längere Zeit gefunden, was sie in anderen Bibliotheken vergeblich gesucht hatten.

Technikgeschichte war bis vor wenigen Jahren kein offizielles Forschungs- und Lehrgebiet, eher ein Feld für interessierte Ingenieure, Bergleute, Wirtschaftler und auch Historiker. Mit der Gründung einiger Hochschulinstitute, durch Zeitschriften und Schriftenreihen, Tagungen und Kolloquien und eine steigende Zahl von Buchveröffentlichungen ist Technikgeschichte in den letzten Jahren hervorgetreten. Das Ziel, Technikgeschichte ihrer Bedeutung entsprechend in die allgemeine Geschichte und in die Wirtschaftsgeschichte einzuordnen, zumindest ihre steigende Bedeutung bei historischen Arbeiten zu berücksichtigen, ist noch lange nicht erreicht. Die Eisenbibliothek ist auf einem wichtigen Teilgebiet, nämlich der Geschichte des Eisens, seiner Gewinnung und Verarbeitung eine wichtige Stätte der Sammlung und, für den Technikhistoriker, der Forschung.